

## Die Wurzeln des Leasing liegen im babylonischen Ochsenhandel

20.10.2011, [www.handelsblatt.de](http://www.handelsblatt.de)

Die Geschichte des Leasing führt in ferne Länder und alte Zeiten. In den Orient, wo die Sumerer bereits 3000 Jahre vor Christi Geburt geleast haben sollen. Bauern, die einen Teil ihrer Ländereien im Zweistromland, dem heutigen Irak, nicht selbst nutzen konnten, haben dieses gegen eine bestimmte Gebühr „verliehen“. Im babylonischen Ur wurden Agrargeräte von Priestern an Farmer durch Verträge vermietet, die dem heutigen Leasing sehr ähnlich waren. Aus dieser Region, genauer gesagt aus Babylonien, stammt auch das erste Gesetz, das sich mit dem Thema Leasing beschäftigte, freilich ohne, dass es damals so genannt wurde. Dieses Gesetz, von Historikern auf das Jahr 1700 v. Chr. datiert, wurde nach Hammurapi benannt, einem der mächtigen Herrscher Babyloniens. Darin ging es vorrangig um die Vermietung von Ochsen – in diesen frühen Tagen wahrlich ein Streitthema. Nachzulesen ist im Gesetzestext unter anderem, dass, falls ein Ochse durch einen Löwen getötet werde, allein der Eigentümer – und nicht der Mieter – das Risiko trage. Sollte das Tier dagegen durch einen Gott geschlagen werden oder eine Krankheit erleiden, müsse sich, so sieht es das Hammurapi vor, der Mieter „vor Gott frei schwören“.

Das Jahr 1877 ist so etwas wie die moderne Geburtsstunde dieser heute für viele Firmen so wichtigen Finanzierungsform. Die Bell Telephone Company, ein US-amerikanisches Unternehmen, hatte damals die bahnbrechende Idee, ihre Telefone nicht zu verkaufen, sondern zu vermieten. Und es dann auch Leasing zu nennen. Weitere Firmen schlossen sich an, etwa die United Shoe Machinery Corporation, die ihre vergleichsweise teuren Maschinen an die Schuhmacher und Schuhreparaturbetriebe im Land verlieh – und dafür eine entsprechende Gebühr kassierte. Oder International Business Machines, kurz IBM, noch heute einer der weltweit bekannten US-Konzerne. IBM begann Anfang des 20. Jahrhunderts damit, seine Büromaschinen zu verleasen.

Die erste Gesellschaft, die Leasing als ihren originären Geschäftsbetrieb ansah, war die United States Leasing Corporation, die 1952 in San Francisco gegründet wurde. Nach und nach verbreitete sich das Leasinggeschäft von den USA aus nach Europa und in andere Staaten. Auch aufgrund günstiger Steuerregelungen, stieg die Zahl der Leasingabschlüsse und das Leasingvolumen in den USA stark an. Anfang der 70er Jahre wollten die Banken an dem neuen Geschäft teilhaben und engagierten sich über eigene Tochtergesellschaften oder Anteilsbesitze an Leasinggesellschaften. Zudem gründeten Automobilhersteller und andere Industrieproduzenten ihre eigenen Leasinggesellschaften zur Unterstützung des Vertriebs.

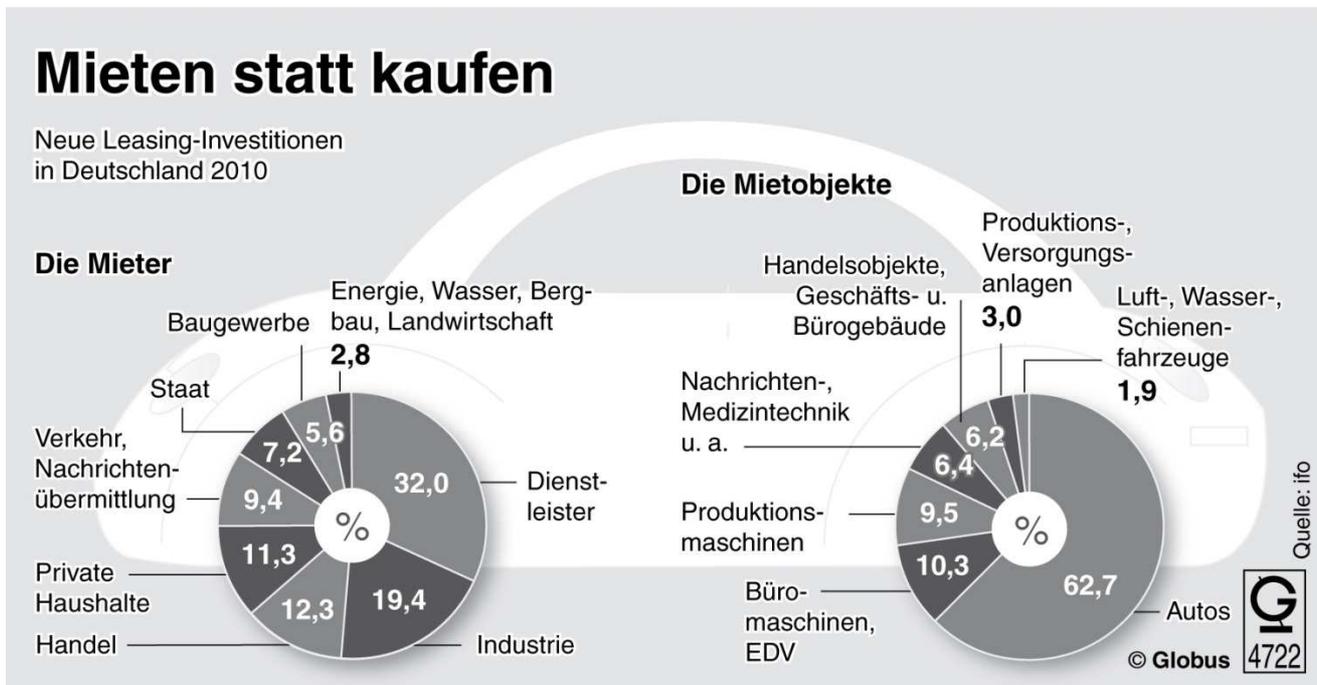
Eine einheitliche Definition des Begriffs "Leasing" gibt es weder in der Wirtschaftspraxis noch in der Literatur. Grund hierfür ist die Vielzahl von Sachverhalten, die mit Leasing bezeichnet werden, und die Menge an Ausgestaltungsmöglichkeiten. In der deutschsprachigen Literatur wird Leasing überwiegend als zeitlich begrenzte Gebrauchsüberlassung von Wirtschaftsgütern gegen Entgelt charakterisiert, die der Miete oder der Verpachtung (engl. to lease - mieten oder pachten) sehr nahe kommt. Auch die deutsche Rechtsprechung qualifiziert Leasing als "atypischen Mietvertrag".

### Der entscheidende Durchbruch gelang in den USA

Die Idee, seine Produkte zu verleihen statt zu verkaufen, wurde zu einem Erfolg, wenn auch mit etwas Verzögerung. Denn das Leasing war zunächst reines Herstellerleasing. Die Unternehmen nutzten es, um den Absatz ihrer Maschinen zu steigern. Viele Firmen ließen ihren Kunden gar keine Wahl. Wenn ihr mein Produkt haben wollt, müsst ihr leasen, ansonsten habt ihr Pech gehabt!

Der entscheidende Durchbruch gelang in den USA – und mit etwas Verzögerung auch in Europa – nach dem Zweiten Weltkrieg. Die danieder liegende Wirtschaft wuchs schnell, ebenso der Konkurrenzdruck im produzierenden Gewerbe. Unternehmen, die im Geschäft bleiben wollten, mussten ihre Maschinen immer wieder durch modernere ersetzen. Kaufen wäre auf Dauer viel zu teuer und für die meisten Unternehmer nicht machbar gewesen. Da blieb eine andere Finanzierungsquelle übrig: Leasing. In Deutschland wurde das Thema in den frühen 1960er-Jahren populär. Anfangs standen viele Unternehmen der Idee sehr skeptisch gegenüber. „Das ist oft so, wenn etwas neu und fremd ist“, sagt Albrecht Dietz, früher Chef der Deutschen Leasing. Letztlich habe das Wort Leasing die Leute aber auch fasziniert. Es klang nach Amerika, nach der großen weiten Wirtschaftswelt. Dietz gilt in Deutschland als Vater des Leasings.

Heute ist die Finanzierungsform nicht mehr wegzudenken aus dem Wirtschaftsleben. Unternehmen leasen ihre Maschinen, Dienstfahrzeuge, ihre Computeranlagen und Immobilien. Die Leasing-Branche ist mittlerweile Deutschlands größter Investor. Im Jahr 2010 generierte sie ein Investitionsvolumen von **43,6 Mrd. Euro**. Die Verteilung erkennen Sie an der nachfolgenden Grafik!



## SITUATION

Im Bestattungshaus Beyer e. K. möchte man in „grüne Technik“ investieren möchte und deshalb überlegt man eine Investition in „Elektro-PKWs“. Der Chef möchte **zwei Elektromobile** von Rhönault anschaffen, die rein elektrisch fahren und dadurch sehr niedrige Betriebskosten haben. Die Motoren sind weniger anfällig, die Reichweite ist auf ca. 160 km begrenzt. Die PKW müssen deshalb regelmäßig an die Steckdose – eine 400-Volt-Leitung zur Schnellladung ist im Betrieb vorhanden. Die Investition für beide Fahrzeuge beträgt 60.000 Euro (netto). Die Geschäftslage ist insgesamt gut. Uneinig ist sich die Geschäftsleitung darüber, wie die Neuanschaffung finanziert werden soll. Die neuesten Zahlen aus Finanzbuchhaltung und Rechnungswesen sollen dabei helfen – es fehlt das Eigenkapital:



Aktiva (EUR)	Bilanz		Passiva (EUR)
Anlagevermögen .....	900.000,--	Eigenkapital .....	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe....	80.000,--	Lfr. Darlehen.....	580.000,--
Waren.....	90.000,--	Kfr. Verbindlichkeiten	90.000,--
Forderungen..	40.000,--		
Bankguthaben	75.500,--		
Kassenbestand	4.500,--		

Soll (EUR)	Gewinn- und Verlustrechnung		Haben (EUR)
Aufwendungen	2.570.000,--	Umsatzerlöse	2.750.000,--
Gewinn	180.000,--		

### FRAGEN:

- Wie wirkt sich die Neuanschaffung auf die Bilanz aus?
- Wie wirkt sich die Neuanschaffung auf die GuV aus?

### Bei den Verhandlungen mit dem Autohaus kommt es zu folgenden Alternativen:

- Barkauf mit 3 % Nachlass.
- Kreditkauf - Laufzeit 5 Jahre und 4 % Zinssatz [Gesamtzinsbelastung = ? EUR], regelmäßige Tilgung, Restwert nach 5 Jahren: ca. 15 % des AW. Erstellen Sie eine Tabelle für den Kreditverlauf!
- Die Fahrzeuge für 5 Jahre leasen, einmalige Anzahlung in Höhe von 15 % des Neupreises, monatliche Rate beträgt 950 € (netto), Jahresleistung jeweils 25.000 km, Kaufoption nach 5 Jahren: 15 % d. AW

### IHRE AUFGABEN:

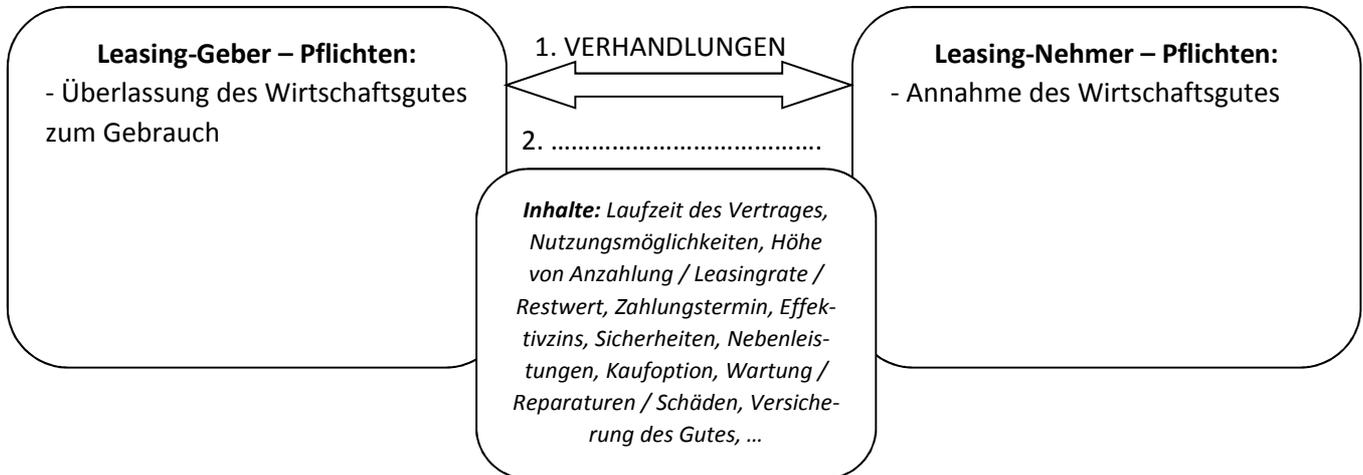
- Berechnen Sie die Gesamtaufwendungen für die Anschaffung der PKW anhand der drei Angebote.
- Erstellen Sie eine kleine Übersicht mit wichtigen Punkten zu den drei Finanzierungsmöglichkeiten (Eigentum, Belastung, Liquidität, ...)
- Durch die beiden neuen Fahrzeuge sollen zwei ältere Fahrzeuge ersetzt werden, die einen (Buch)Wert von zusammen ca. 8.000 EUR haben. Wie können diese im Rahmen der Finanzierung verwertet werden?
- In einem höheren Leasing-Angebot (z. B. 1.100 Euro) sind zusätzliche Dienst- und Serviceleistungen enthalten, z. B. Versicherung oder Wartung. Was müssten Sie dann bei einem Vergleich berücksichtigen?

### Wichtigste Aufgabe:

Erarbeiten Sie ein übersichtliches Informationsblatt zu den Möglichkeiten der LEASING-Finanzierung.

## Leasing – eine Finanzierungs- und Investitionsalternative

- Definition:** Leasing ist gemäß BGH die *zeitlich begrenzte und entgeltliche Überlassung von beweglichen und unbeweglichen Wirtschaftsgütern aufgrund eines Vertrages*. Der Leasing-Geber bleibt i. d. R. *zivilrechtlich* der Eigentümer des Leasing-Gutes!
- Der Leasing-Vertrag legt gegenseitige Rechte/Pflichten von Leasing-Geber und Leasing-Nehmer fest!**

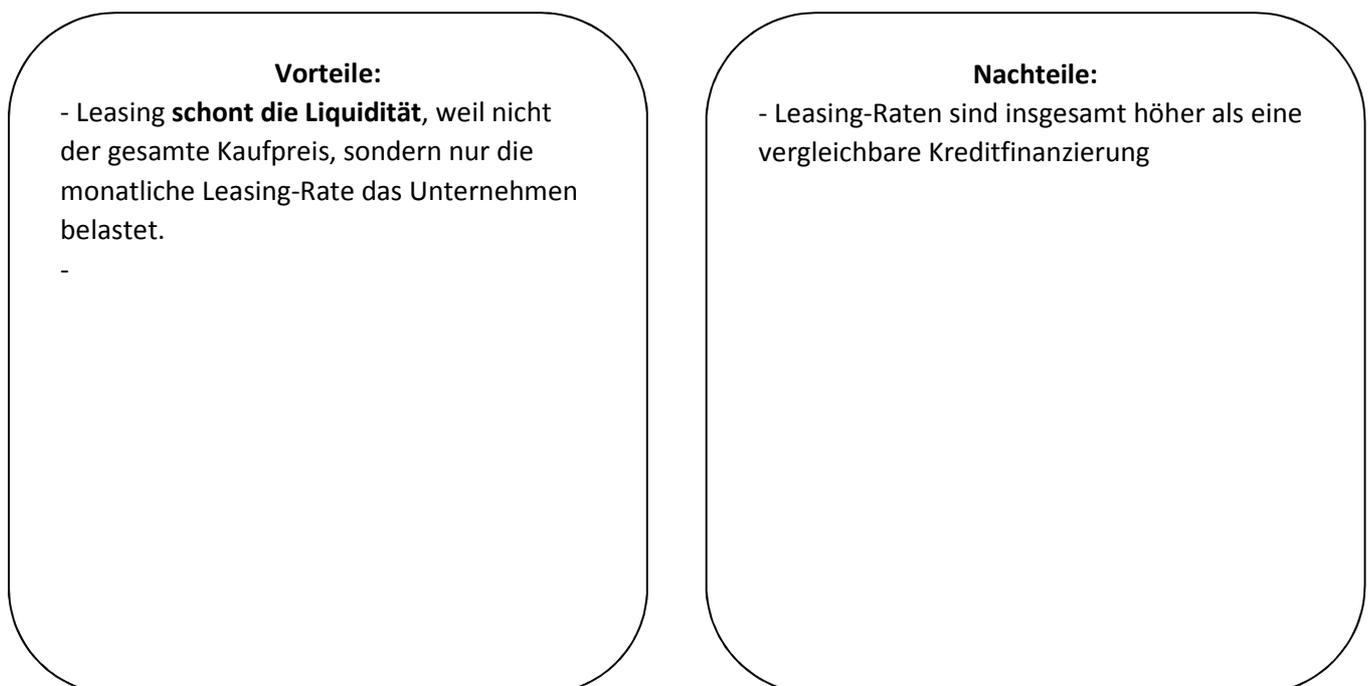


Wichtig sind nicht nur die Inhalte und Regelungen während der Laufzeit des Vertrages, sondern auch die **Optionen zum Vertragsende**. Welche Möglichkeiten gibt es z. B. bei einem geleaseten Fahrzeug?

- .....
- .....
- .....

### 3. Vorteile / Nachteile (werden i. d. R. für den Leasing-Nehmer genannt)

- für eine Leasing-Gesellschaft kann es ein Geschäftsmodell sein [Kaufen und Vermieten] sein oder auch [bei direktem bzw. Hersteller-Leasing] eine Sicherung des Absatzmarktes, der Absatzwege, .....



Die **Leasing-Kosten** sind ein **wichtiger Faktor bei der Entscheidung** für oder gegen Leasing bzw. für die Auswahl des Leasing-Gebers. Hier gilt der **Grundsatz**: Je kürzer die Laufzeit und niedriger die Restzahlung, desto höher ist die monatliche Leasing-Rate. I. d. R. übersteigen die während der Laufzeit gezahlten Leasing-Raten die vergleichbaren Aufwendungen bei einer Kreditfinanzierung. Der Grund hierfür ist, .....

**4. Leasing-Formen – ein kleiner Überblick**

Unterscheidung nach dem <b>Leasing-Geber!</b>		
Hersteller als Leasing-Geber		Hersteller
		⇕
		Leasing-Gesellschaft /-Geber
		⇕
Leasing-Nehmer		Leasing-Nehmer

Unterscheidung nach der <b>Laufzeit / Kündigungsfrist!</b>		
Kurze Laufzeit (bis 1 Jahr)		Mittel-/langfristiger Vertrag
Jederzeit kündbar von beiden Seiten		Innerhalb der Grundmietzeit (nicht kündbar)
Dient dem Leasing-Nehmer zur kurzfristigen Kapazitätserweiterung		Dient Leasingnehmer zur langfristigen Kapazitätserweiterung
Risiko einer Fehlinvestition (z. B. techn. Alterung) trägt der Leasing-Geber		Risiko einer Fehlinvestition trägt der Leasing-Nehmer, z. B. beim Absatzrückgang
Pflicht zur Wartung/Instandhaltung liegt beim Leasing-Geber		Pflicht zur Wartung/Instandhaltung liegt beim Leasing-Nehmer
i. d. R. gängige Wirtschaftsgüter, die vielfältiger verwendbar sind, z. B. Kopiergeräte, ...		i. d. R. Wirtschaftsgüter, die auf den Bedarf des Leasing-Nehmers zugeschnitten sind, z. B. Sonderanfertigungen
<i>Hinweis: Gut wird <b>immer</b> beim <b>Leasing-Geber</b> bilanziert! = Leasing-Geber bleibt wirtschaftlicher und rechtlicher Eigentümer!</i>		<i>Hinweis: Gut wird <b>nur</b> beim <b>Leasing-Geber</b> bilanziert, <b>wenn</b> die Grundmietzeit zwischen 40% und 90% der Nutzungsdauer beträgt <b>und</b> der Leasing-Nehmer kein Verlängerungsrecht hat.</i>

Außerdem unterscheidet man zwischen **Mobilien-Leasing** [alle mobilen Investitionsgüter mit guter Verwertbarkeit, z. B. EDV-, Telekommunikationsanlage, Fahrzeuge] und **Immobilien-Leasing**, das z. B. Produktions- oder Geschäftsgebäude umfasst und meist mit Millionenbeträgen arbeitet.

**Sonderform „Sale-and-lease-back“** = .....  
 Ziel dieses Verfahrens ist die ....., d. h. das im Anlagevermögen gebundene Kapital wird durch den Verkauf an eine Leasing-Gesellschaft freigesetzt und steht für weitere Investitionsentscheidungen zur Verfügung. Dies schont das ..... des Leasing-Nehmers und dient vor allem der .....-verbesserung des Unternehmens.

**Abgrenzung zum Mietkauf!**

Mietkauf gilt nicht als Leasing, sondern ist im Grunde ein ..... Wirtschaftlich wird das Gut beim Mietkäufer ..... Bis zur Zahlung der letzten Rate ist der Mietverkäufer der ....., danach geht das ..... auf den Mietkäufer über.